

11.06.05  
RA

# In Wahrheit leben

Verbrechen werden legitimiert durch Macht und Gewalt, das Gute wird für die eigene Seite reklamiert. Recht ist dort, wo sich die eigene Person befindet. Sogar Staatsrechtler haben diesen Standpunkt verteidigt: „Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“ So formulierte es der ehrenwerte Carl Schmitt in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Wenn heute laut und anhaltend über den Werteverfall (insbesondere bei der Jugend) geklagt wird, dann sollte man nicht vergessen, das zu positiven Werten auch die Anerkennung einer personenunabhängigen Wahrheit gehört und die Bereitschaft zu Wahrhaftigkeit.

Eine der Grundschwierigkeiten unserer Zeit ist doch, dass gelungenes Leben nur noch in den Kategorien Macht, Ruhm und Geld definiert wird. In vielen Ebenen unseres Alltags ist individuelle

Rücksichtslosigkeit zu einem positiven Wert geworden. Es spielt (außer in Sonntagsreden) keine Rolle, dass zu einem gelungenen Miteinander

nicht nur die Tugenden der Stärke und

Durchsetzungskraft gehören. Zum gelungenen Miteinander gehören auch Treue und Ehrlichkeit und Genuss kann ebenso gut aus Verzicht kommen wie aus der Verschwendung.

Die Bibel erzählt Geschichten von Versuchung und Standhaftigkeit. Menschen sollen verführt oder durch Geschenke bestochen werden, gegen ihre Überzeugung zu handeln. Manche bestehen, andere scheitern. Auch Mächtige müssen anerkennen, dass sie versagt haben.

Ihre Buße ist ein befreiender Akt für sie. Wer in den Versuchungen standhaft geblieben ist, geht innerlich und äußerlich ge-

stärkt aus ihnen hervor. Ihm (oder ihr) wächst Gottes Kraft zu. Das Verhältnis zu den Versuchungen und Verführungen hängt eng zusammen mit der Frage, was im eigenen Leben Gewicht hat.

Wenn Macht, Ruhm und Geld die Dinge sind, die dem Leben Wert verleihen und individuelle Rücksichtslosigkeit der Königsweg zu ihrer Durchsetzung bleibt, dann wird sich die Verrohung, die allerorten begonnen hat, weiter durchsetzen. Wenn

nur Reichtum Lebensglück verheißt, dann wird die Zahl derer zunehmen, die sich mit Gewalt nehmen, was ihnen ansonsten

verschlossen bleibt.

Wenn Uneinsichtigkeit weiterhin zum öffentlichen Lebensziel erklärt wird, dann braucht sich niemand zu wundern, wenn die Zahl der Verbohrten zunimmt. Es kommt für uns alle darauf an, die Kraft zu entdecken, die in Treue, Ehrlichkeit, Verzicht, Standhaftigkeit liegt und aus dieser Kraft heraus zu wandeln. Nächstenliebe und Mitleid müssen den Umgang miteinander bestimmen und auch an die kommenden Generationen weitergegeben werden. Es muss zum guten Ton ge-

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

hören, Fehler nicht peinlich zu verschweigen, sondern zuzugeben und zu bereuen. Wenn Fehler Straftaten sind, dann gehört auch die Akzeptanz der Strafe zur Reue. „Ich liebe euch doch alle“ oder Entschuldigungen bleiben leere Floskeln, solange keine Taten folgen.

Die Wahrhaftigkeit ist nicht ausgestorben in unserer Mitte. Die Menschen sind schwach und verführbar, aber es kommt darauf an, dass sich viele dazu entscheiden, in der Wahrheit zu leben und in den Versuchungen standhaft zu bleiben. Wir haben die Wahl zwischen dem Gesetz der Büffel, die beim Kämpfen den Boden zertreten und dem Gesetz des Lammes, das sich opfert aus Liebe zu den Seinen.

▪ **Hans-Joachim Lohmann**

\*

*Der Autor der heutigen Gedanken zum Wochenende ist Superintendent im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin.*